

# Virus soll dem Wuhan-Labor viel früher entwichen sein

Laut einem Bericht republikanischer US-Abgeordneter brach Corona bereits im September 2019 aus

Martin Suter

Drei Wochen vor dem mit Spannung erwarteten Bericht der US-Geheimdienste über den Ursprung der Covid-19-Pandemie preschen US-Kongresspolitiker bereits vor. Ein «Übergewicht von Beweisen» spreche für ein Leck im Virologie-Institut von Wuhan (WIV), schliesst ein am Montag veröffentlichter Bericht von republikanischen Mitarbeitern der Aussenpolitischen Kommission im US-Präsidentenhaus.

Auf 82 Seiten präsentiert der Report Hinweise darauf, dass sich das Sars-CoV-2-Virus in Wuhan nicht erst Ende Dezember 2019 auszubreiten begann, sondern schon Mitte September. Und bereits zu diesem Zeitpunkt sollen Chinas Behörden damit begonnen haben, jegliche Spuren zu tilgen, die einen Laborursprung der weltumfassenden tödlichen Pandemie beweisen könnten. Es handle sich um die «grösste Vertuschung der Menschheitsgeschichte», sagt der federführende Abgeordnete Michael McCaul aus Texas.

## Satellitenaufnahmen zeigen erhöhte Aktivitäten um Labor

Der Kongressbericht beruht nur auf öffentlich zugänglichen Quellen. Die Republikaner erstellten ihn auch aus dem Interesse heraus, ihre China-kritische Politik durchzusetzen. Davon wollen die Demokraten als Regierungspartei nichts wissen; sie beteiligten sich nicht an den Recherchen. Der Bericht untermauert indes die Hypothese, dass sich erste Mitarbeiter der Virenlabors in Wuhan vor dem 12. September mit dem Sars-CoV-2-Virus ansteckten und dieses in der Stadt verbreiteten. Der Erreger konnte seinen Siegeszug um die Welt antreten, über 200 Millionen Menschen befallen und mindestens 4,2 Millionen töten.

Für die WIV-Labors als Virusquelle und den frühen Zeitpunkt des ersten Ausbruchs bestehen laut Bericht schlüssige Hinweise. So zeigen Satellitenaufnahmen im September und Oktober 2019 plötzlich eine erhöhte Aktivität in Spitälern rund um das Institut. Am 12. September wurde mitten in der Nacht die WIV-Datenbank über Viren und Gewebeproben ohne Begründung vom Netz genommen. Am gleichen Tag schrieb die WIV-



Die ersten, die sich infizierten, sollen Laborangestellte gewesen sein: Covid-19-Testlabor in Wuhan

Foto: AFP

Leitung einen 1,3 Millionen Dollar teuren «Beschaffungsauftrag für Sicherheitsdienste» aus und vier Tage später einen für die umfassende Sanierung des Belüftungssystems im Umfang von über 600 Millionen Dollar. Beide Ausschreibungen wurden von der Website des Finanzministeriums entfernt.

Im Oktober reisten über 9000 Sportler aus 109 Ländern nach Wuhan, um sich an den 7. Militärsportspielen zu messen. Viele der Besucher erkrankten an Symptomen wie von Covid-19 und erlebten die 15-Millionen-Stadt im Lockdown. Ein Sportler aus Luxemburg nannte Wuhan später eine

«Geisterstadt» und erinnerte sich, dass ihm am Flughafen die Temperatur genommen wurde. Nach den Spielen trugen Sportler das Virus mutmasslich in ihre Herkunftsländer zurück. Laut Bericht wurden in mindestens vier teilnehmenden Ländern – Italien, Brasilien, Schweden und Frankreich – erste

Covid-19-Erkrankungen schon im November oder Dezember verzeichnet, noch bevor die Epidemie an Silvester 2019 in China «offiziell» ausbrach. Potenziell waren die Militärsportspiele somit das erste «Superspreader»-Ereignis.

Den Nachweis, dass das Virus Sars-CoV-2 keinem tierischen Zwischenwirt entsprang, sondern als künstliche «Chimäre» im Labor entstand, erbringt der Bericht nicht. Erhellen könnte dies allenfalls die nicht mehr zugängliche WIV-Virendatenbank. Mit Projekteingaben wird aber belegt, dass in den WIV-Labors an der Funktionssteigerung von Viren geforscht wurde und die dortigen Wissenschaftler zur Züchtung eines Super-Erregers in der Lage waren.

## Republikaner misstrauen WHO-Experten

Peter Daszak weiss darüber mehr. Er ist Präsident der New Yorker Nonprofit-Organisation EcoHealth Alliance, die über Jahre den Virologen in Wuhan Hunderttausende von Dollars aus staatlichen US-Forschungseinrichtungen übermittelte. Daszak arbeitete seit 2005 eng mit Shi Zhengli zusammen, der als «Bat Woman» bekannten Fledermausexpertin am WIV. Er organisierte die Unterschriften für einen Brief von Wissenschaftlern, der im Februar in der Zeitschrift «The Lancet» die These eines Laborursprungs als Verschwörungstheorie verurteilte. Und ein Jahr später durfte Daszak als einziger US-Forscher an der Erkundungsmission der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Wuhan teilnehmen.

Ohne dies direkt zu sagen, sieht der Kongressbericht in Daszak so etwas wie einen Agenten der Forscher in Wuhan, der im Westen die Sache Chinas betreibt. «Peter Daszak muss vor dem Kongress darüber aussagen, was sich zutrug», fordert der Abgeordnete McCaul. Zusätzlich will er Chinas führende Virenforscher mit Sanktionen bestrafen.

Da die Republikaner im Kongress in der Minderheit sind, können sie niemanden unter Strafanzeige vorladen. Dazu wären bloss die Demokraten in der Lage. Bisher zeigen sich weder die Regierungspartei noch ihr Präsident Joe Biden daran interessiert.

Kommentar — 16

# Schweizer helfen Feuersbrunst bei Athen zu bekämpfen

40 Mitarbeitende der Armee fliegen heute erste Löschoptionen. Auf dem Peloponnes und der griechische Insel Euböa wüten die Flammen ungehindert

Immer mehr internationale Helfer unterstützen den Kampf gegen die Flammen im Süden Europas. Die Schweiz schickte gestern drei Helikopter des Typs Super Puma und gegen 40 Mitarbeitende der Armee nach Athen. Ab heute Sonntag sollen sie die ersten Löschoptionen fliegen. Bereits am Freitagnachmittag machte sich ein Soforteinsatzteam mit einem Flugzeug der Schweizer Luftwaffe auf den Weg nach Griechenland. Dieses Team besteht aus Angehörigen des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe des Bundes, aus

Brandbekämpfungsspezialisten sowie einem Vorausdetachment der Luftwaffe.

In Griechenland bestand gestern etwas Hoffnung, die Brände im Norden Athens unter Kontrolle zu bringen, weil der Wind zwischenzeitlich nachliess. Den Mammuteinsatz für die Millionenmetropole bezahlen jedoch andere Regionen – etwa die Halbinsel Peloponnes und die zweitgrösste griechische Insel Euböa: Dort breiteten sich die Feuer fast ungehindert aus. Zivilisten und Anwohner kämpften mit Gartenschläuchen,

Plastikeimern, Traktoren und Baggern gegen das Inferno, immer mehr Orte wurden evakuiert. Nach ersten Schätzungen liegen in Griechenland mindestens 60'000 Hektar Fläche in Schutt und Asche.

## Neue Brände in der Türkei, eskalierende Lage in Italien

In der Türkei kämpften gestern mehr als 5000 Einsatzkräfte gegen die Flammen an. Besonders die Küstenregionen im Süden und Westen des Landes waren weiterhin schwer betroffen. In der Gemeinde Köycegiz in Mugla schlie-

fen die Feuerwehrräfte in den Einsatzwagen, sagte der Leiter Bahattin Yavuz. Andauernd kämen Nachrichten aus den umliegenden Dörfern über neue Brände – gleichzeitig reisten aus dem ganzen Land viele freiwillige Helfer an.

Auf der italienischen Insel Sardinien eskalierte die Lage ebenfalls immer wieder. Die Feuerwehr in der Provinz Oristano meldete gestern einen Brand in einer Unterkunft für Touristen. Die Einsatzkräfte verhinderten nach eigenen Angaben, dass die Flammen auf die umliegende Vegetation über-

griffen. Verletzte gab es nicht. Auf Sizilien erklärte die Regionalregierung derweil wegen der Waldbrände für sechs Monate den Not- und Krisenfall. Seit Ende Juli brenne es, und in den kommenden Wochen herrsche ein permanentes Risiko durch die aussergewöhnliche Wetterlage, so Regionalpräsident Nello Musumeci.

## Russland droht eine Jahrhundertkatastrophe

Derweil nimmt die Waldbrandsituation in Russland immer dramatischere Ausmassen an. Im flächen-

mässig grössten Land der Erde meldeten die Behörden gestern mehr als 250 Brände. Vor allem betroffen ist die sibirische Region Jakutien im Nordosten Russlands.

Russland droht die grösste Waldbrandkatastrophe dieses Jahrhunderts. Die Umweltorganisation Greenpeace listete für das Land seit Jahresbeginn eine abgebrannte Fläche von 14,3 Millionen Hektar auf. Den Negativrekord des bisherigen Jahrhunderts gab es demnach 2012 mit einer von Feuern zerstörten Fläche von 16 Millionen Hektar. (SDA)